

Ein Jahr Pause vom hektischen Schulalltag



Zeit haben für sich und die Gemeinschaft: Im Vorbereitungsjahr der Impulsschule sollen die Mädchen zur Ruhe kommen können.

zvg

BILDUNG Die Impulsschule öffnet das Vorbereitungsjahr nach der 6. Klasse neu auch für Mädchen, welche die Oberstufe in einer öffentlichen Schule besuchen möchten. Im Zwischenjahr sollen die jungen Frauen ohne Druck reifer und leistungsfähiger werden. Ein sinnvolles Angebot, heisst es beim Volksschulamt.

Zeit ist heutzutage der wohl grösste Luxus überhaupt. Diesen Luxus bietet die Impulsschule in Rapperswil-Jona heuer in Form eines neu organisierten Vorbereitungsjahres an; während zwölf Monaten können Mädchen zwischen 11 und 16 Jahren Schulstoff repetieren und gleichzeitig in ihrer Berufswahl unterstützt werden. Das Vorbereitungsjahr in der Impulsschule richtet sich nicht nur an katholische, sondern auch an protestantische und konfessionslose Mädchen. «Das wird oft falsch verstanden», sagt Schulleiterin Andrea Fux.

Bisher stand der Vorbereitungskurs Schülerinnen offen, welche nach dem Zwischenjahr die Oberstufe in der Impulsschule absolvieren. Doch gerade Mädchen aus der Volksschule hätten ein Übergangsjahr ohne jeglichen Druck nötig, ist Andrea Fux überzeugt. Denn: «In der Volksschule kann man die 6. Klasse nicht wiederholen.» Mit dem neuen Angebot möchte die Leiterin der Impulsschule eine Lücke schliessen; sie wolle Mädchen ermöglichen, ohne Druck «reifer und leistungsfähiger» zu werden, erklärt Andrea Fux. «Nach dem Vorbereitungsjahr können die Schülerinnen entweder zu Hause in die Oberstufe übertreten oder in die Impulsschule wechseln.»

Festigen und vorbereiten

Fünf Mädchen haben vergangenen Montag in der idyllisch gelegenen Privatschule mit dem Vorbereitungsjahr begonnen. Konkret sollen die jungen Frauen eine «solide schulische Basis» erarbeiten, welche ihnen den Einstieg in die Oberstufe erleichtert. Dazu gehöre das Vertiefen des Stoffs der 6. Klasse. «Daneben wollen wir die Grundlagen für die 1. Klasse der Oberstufe legen», erklärt Andrea Fux. Mathematisch-naturwissenschaftliche Fächer, welche bei Mädchen nicht immer ganz weit oben auf der Beliebtheitskala stünden, sollen vertieft werden. «Auch die sprachlichen Fächer sollen aber Raum bekommen.» Einen speziellen Akzent setzt das Schulfach «Surprise», in dem die Mädchen gemeinsam kochen oder mit den Händen arbeiten können. «Das

Kreative ist uns wichtig», sagt Andrea Fux.

Neben der Aneignung von Wissen sollen die Schülerinnen auch andere Kompetenzen weiterentwickeln, so die Selbst- und Sozialkompetenz. Die jungen Frauen sollen an «emotionaler Reife» gewinnen, wie es auf einem Flyer der Impulsschule heisst. Durch das Verwirklichen von «tollen Projekten» soll die Neugierde der Mädchen wachsen und damit ihr Selbstwertgefühl.

Mehr Zeit für die Berufswahl

Diese Persönlichkeitsbildung sei den Lehrpersonen der Impulsschule ein Anliegen. «Die Mädchen sollen Zeit haben und etwas zur Ruhe kommen können.» Weil die Kinder heute grundsätzlich früher eingeschult würden, seien Schülerinnen und Schüler heutzutage psychisch stärker belastet, ist Schwester Andrea überzeugt.

Eine Herausforderung sei nicht nur die Bewältigung des Schulstoffs, sondern auch die sich immer früher aufdrängende Frage nach dem passenden Beruf. «Reifer für die Berufswahl» heisst es denn auch auf dem Flyer, mit dem die Impulsschule für ihr «Zwischenjahr» wirbt. Diese «Pause» könne Mädchen guttun, die in der Schule ihre Motivation teilweise verloren hätten oder

ganz grundsätzlich mit der Pubertät zu kämpfen hätten, sagt Andrea Fux. «In dieser Phase ist die Gemeinschaft sehr wichtig.»

Fux ist überzeugt, dass klare Strukturen wie immer gleiche Tagesabläufe und betreute Studienzeiten den Mädchen dabei helfen, selbstständig zu werden. Das sei insbesondere für Schülerinnen hilfreich, die in der Schule den «Rank» nicht fänden: «Ich habe schon erlebt, dass Mädchen, die von der Volksschule zu uns wechselten, plötzlich ihr Potenzial entfalten konnten, wieder gern zur Schule gingen und neue Freundschaften schlossen.»

Individuelles Stressempfinden

Alexander Kummer, Leiter des Amtes für Volksschule, hält das neue Angebot der Impulsschule grundsätzlich für sinnvoll: «Vor dem Hintergrund, dass gleichzeitig Rückstände im schulischen und persönlichen Bereich abgebaut werden können, kann ein Übergangsjahr zu diesem Zeitpunkt Sinn machen.»

Kummer ist jedoch überzeugt, dass die intellektuelle und persönliche Entwicklung und damit auch die Berufswahlreife der Jugendlichen «sehr individuell» verlaufe und von verschiedenen Faktoren abhängig sei. Dies wirke

sich auf sämtliche Bereiche des Unterrichts aus, auch auf die Prozesse der Berufswahl und Berufsfindung. «Der Zeitplan des Berufswahlprozesses erzeugt aber nicht bei allen Jugendlichen gleich viel Druck.» Kummer ist der Ansicht, dass es in der unternehmerischen Freiheit der Privatschulen liegt, innerhalb der vom Staat bewilligten Struktur Akzente und Schwergewichte zu setzen.

Durchführung garantiert

Das neue Vorbereitungsjahr werde unabhängig von den sich angemeldeten Schülerinnen durchgeführt werden, sagt Andrea Fux. Insgesamt besuchen rund 60 Mädchen aus der ganzen Deutschschweiz das Mädcheninternat. Christliche Werte seien ihnen wichtig, sagt Schwester Andrea. «Wir leben dies jedoch in aller Offenheit und Freiheit für jede Schülerin.»

Die monatlichen Kosten für das Vorbereitungsjahr betragen je nach steuerbarem Einkommen ab 2000 Franken. Andrea Fux sagt, es bestehe die Möglichkeit einer Reduktion der monatlichen Kosten auf 1800 Franken. Das Defizit übernimmt die Trägerschaft, das heisst: das Kloster Mariazell-Wurmsbach.

Eva Pfirter

Sturm beschert Arbeit

UNWETTER Glimpflich kam die Seeregion am Donnerstag beim Gewittersturm davon. In einigen Gemeinden musste die Feuerwehr aber ausrücken.

Mit bis über 90 km/h brauste am späten Donnerstagnachmittag der Sturm über den Albis und den See Richtung Nordosten. Begleitet wurde er von Blitzen und heftigem Regen. Nach einer Stunde war das Unwetter aus der Region Zürichsee und dem Linthgebiet abgezogen.

Hinterlassen hat es nur wenige Schäden. In den meisten Fällen fielen Bäume dem Sturm zum Opfer. In einigen Gemeinden musste die Feuerwehr ausrücken, wie Nachfragen bei der Kantonspolizei Zürich und der Kapo St. Gallen ergaben.

Baum auf Auto gestürzt

Am linken Zürichseeufer besichtigte die Feuerwehr in Thalwil, Oberrieden und Horgen umgestürzte Bäume. In Horgen fiel ein Baum auf ein zum Glück unbesetztes Auto. Im Bezirkshauptort stürzte auch ein Baustellengerüst ein. Am rechten Ufer musste nur die Feuerwehr Küsnacht einen umgewehten Baum entfernen.

Ebenfalls mit einem umgestürzten Baum beschäftigte sich die Feuerwehr in Kaltbrunn. In Rapperswil-Jona hatten es die Einsatzkräfte mit einem vom Sturm abgedeckten Plexiglasdach zu tun.

Bootsbesatzung gerettet

Vor Erlenbach musste ein samt Boje losgerissenes Boot eingefangen und geborgen werden. Auf dem Walensee brachte der Seerettungsdienst die Besatzung eines Bootes in Sicherheit, dessen Motor ausfiel. Später wurde auch das Schiff geborgen. Ausserdem musste ein Segelboot mit der Besatzung in den Hafen abgeschleppt werden.

Christian Dietz-Saluz

Arbeiten an Rickenstrasse

ESCHENBACH Wie die Gemeinde Eschenbach mitteilt, werden in der Rickenstrasse in St. Gallenkappel zwischen dem Spycher und dem Schulhaus St. Gallenkappel verschiedene Schächte gemeindeeigener Leitungen saniert. Diese haben sich gesenkt und verursachen für die Anstösser starke Lärmbelästigungen. Da die Rickenstrasse als Hauptverkehrsachse während des Tages stark frequentiert ist, müssen die Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden. Der Verkehr wird wechselseitig durch ausgebildete Fachkräfte geregelt. Die Arbeiten erfolgen in den Nächten vom 30. auf den 31. August, vom 31. August auf den 1. September und je nach Vorankommen in der Nacht auf den 2. September jeweils von 19 bis spätestens 5 Uhr. Witterungsbedingt kann es zu Verzögerungen kommen. red

LESERBRIEFE

Gerne druckt die «Zürichsee-Zeitung» Leserbriefe zu lokalen und regionalen Themen ab. Die Maximallänge für Leserbriefe beträgt 2200 Zeichen (inklusive Leerschläge). Die Redaktion behält sich in jedem Fall Anpassungen und Kürzungen vor. red

Anlässe

RAPPERSWIL-JONA

Freitagstalk in der Alten Fabrik

Der beliebte Stadttalk «Freitags in der Fabrik», eine Koproduktion von Stadtbibliothek Rapperswil-Jona und Gebert-Stiftung für Kultur, findet am Freitag, 1. September, 19.30 Uhr statt. Die Gäste von Barbara Bürer, Gemma Capone und Ramiz Ibrahimovic, erzählen ihre Schweizer Migrationsgeschichte. Gemma Capone kam mit dem Zug aus Süditalien, allein, es war November 1965, da war sie 20-jährig. Mit dabei hatte sie einen Koffer und drei wichtige Papiere: eine Bescheinigung, dass sie gesund ist, eine Arbeitsbewilligung und

die Bestätigung, in Rapperswil ein Zimmer zu haben. Die Flucht der Familie Ibrahimovic aus dem Kosovo in die Schweiz war eine Odyssee. 1993 war das, mitten im Jugoslawienkrieg, Ramiz noch nicht siebenjährig; zuerst ging es von Asylunterkunft zu Asylunterkunft, erst vier Jahre später konnte die Familie ihre erste eigene Wohnung in Uznach beziehen, später kam sie nach Rapperswil. Capone und Ibrahimovic stehen für Schweizer Migrationsgeschichte. Barbara Bürer präsentiert bekannte und unbekannte Personen. red

Tickets unter stadtbibliothek@rj.sg.ch oder Telefon 055 225 74 00. Die Abendkasse ist offen ab 19 Uhr.

UZNACH

Velotour von Pro Senectute

Pro Senectute Zürichsee-Linth bietet am kommenden Dienstag, 29. August, eine Velotagestour an. Abfahrt mit der S4 ab Bahnhof Uznach, Gleis 3, 9.18 Uhr bis Linthal, Ankunft 10.17 Uhr. Von Linthal wird mit dem Velo oder E-Bike über Glarus und die Linthebene bis nach Uznach gefahren. red

Anmeldungen nimmt Tourenleiter Robert Mächler am Reisetagmorgen unter Telefon 079 622 87 69 entgegen. Teilgenommen werden kann für einen Unkostenbeitrag von 7 Franken.

BENKEN

Selbstwertgefühl von Kindern stärken

Im Gemeindehaus Benken geht am Donnerstag, 7. September, ein Vortrag der Frage nach, wie Kinder auf dem Weg zu einem gesunden Selbstwertgefühl und einem starken Selbstvertrauen begleitet werden können. Es handelt sich um ein Angebot für Eltern aller Altersgruppen und Lehrpersonen. Referentin ist Elterncoach Barbara Frischknecht-Schoop. red

Vortrag am Donnerstag, 7. September, 20 Uhr im Gemeindehaus Benken. Informationen unter: www.beziehungsstark.ch.

JONA

Spitex präsentiert sich

Am Samstag, 2. September, findet der nationale Spitex-Tag statt. Fachpersonal der Rajovita-Spitex ist von 9 bis 16 Uhr mit einem Stand auf dem Platz zwischen der Allmeind- und Molkereistrasse präsent und steht der Bevölkerung für Fragen zur Verfügung. Dass die gemeinnützige Rajovita-Spitex ältere und alte Personen betreut, ist in Rapperswil-Jona bekannt. Weniger bekannt ist, dass man für Menschen jeden Alters da ist, vom Anfang bis zum Ende des Lebens. red

Samstag, 2. September, 9 bis 16 Uhr.